# Kodlaks Tagebuch

In meinem Traum sehe ich die Reihe der Herolde, angefangen bei Ysgramor. Jeder von ihnen steigt hinauf nach Sovngarde, bis wir zu Terrfyg kommen, der uns die Wege der Bestie als Erster nahebrachte. Er versucht, Sovngarde zu betreten, doch bevor er sich Tsun auch nur nähern kann, greift ihn ein großer Wolf an, der ihn in die Jagdgründe zerrt, wo Hircine ihn mit offenen Armen lachend willkommen heißt.

Dies scheint Terrfyg zu bedauern, doch er freut sich gleichzeitig darauf, sich nach einem Leben des Dienstes als Bestie Hircine anzuschließen.

Dann sehe ich jeden nächsten Herold, wie er sich von Sovngarde abwendet und freiwillig die Jagdgründe betritt. Bis ich an der Reihe bin und ich den großen Tsun am dunstverhangenen Horizont erblicke, wie er mich herbeiwinkt. Ich habe offenbar eine Wahl. Und dann sehe ich an meiner Seite eine unbekannte Gestalt, die ich zuvor noch nicht bemerkt hatte. Als ich in die Augen von <Alias.PronounPosObj=Player> blicke, drehen wir uns um und sehen eben jenen Wolf, der zuvor Terrfyg weggezerrt hatte, und <Alias.Pronoun=Player> und ich ziehen zu gleicher Zeit die Waffen.

Mir ist bewusst, dass das nur ein Traum ist, aber er ist immerhin stark genug, um einen Mann wie mich zum Schreiben zu bringen, also muss er eine gewisse Bedeutung haben.

---

Ich habe meine Gedanken vor dem Zirkel ausgesprochen und dabei den Teil über den Fremdling ausgelassen, damit Skjor sich keine Sorgen macht, dass ich seinen Rat nicht länger suchen werde, und es überraschte mich nicht, zu sehen, wie hin- und hergerissen sie waren. Skjor und Aela sind starke Anhänger des Weges der Bestie stark zu und schienen sogar anzudeuten, dass die Jagdgründe ihre Wahl für das Leben nach dem Tode wären, wenn es denn tatsächlich eine Wahl gäbe.

Vilkas schien am tiefsten erschüttert. Der Junge ist im Kampf so wild wie ein Säbelzahntiger, doch manchmal lodert das Feuer seines Herzens zu stark. Er fühlte sich betrogen, und ich kann es ihm nicht verdenken. Farkas wusste nicht, was er denken sollte, doch ich glaube, er wird sich am Ende auf meine Seite und die seines Bruders stellen. So geschieht es jedenfalls meistens.

Ich weiß nicht, wie ich mit Skjor und Aela umgehen soll. Ich weiß, dass sie die

Gefährten und mich respektieren, aber sie finden mehr Gefallen am Blut als der Rest von uns.

---

Das Glück ist uns hold. Gestern erzählte Vilkas mir, wie schwierig es für ihn gewesen war, seine Verwandlungen aufzugeben. Bis wir ein echtes Heilmittel finden können, haben die Zwillinge und ich beschlossen, dem Bestienblut nicht nachzugeben. Ich habe dadurch einen klareren Kopf bekommen, doch Vilkas scheint etwas darunter zu leiden. Farkas scheint völlig ungerührt. Dieser Junge versetzt mich mit seiner inneren Stärke immer wieder in Erstaunen.

Während Vilkas sich mir anvertraute, sah ich durch die Schatten vor Jorrvaskr, wie sich ein Neuankömmling näherte, der sich uns anschließen wollte. Es war die fremde Gestalt aus meinem Traum, die sich mit mir der Bestie entgegenstellen wollte. Vilkas begann in Andeutungen zu sprechen, da er unsere Probleme nicht vor unserem Gast ausbreiten wollte, und ich musste doppelt vorsichtig sein, um keines unserer Geheimnisse dem Gast gegenüber zu enthüllen und gleichzeitig die Einzelheiten meines Traumes vor Vilkas geheim zu halten. Ich weiß nicht, wie die Politiker Tag für Tag mit dieser Taktiererei umgehen können.

Auf jeden Fall habe ich Vilkas ausgeschickt, um unseren Gast zu prüfen. Wir werden sehen, ob <Alias.Pronoun=Player> wirklich der große Krieger ist, von dem ich geträumt habe.

---

Der Neuankömmling scheint von gutem Stamm zu sein.
<Alias.PronounCap=Player> nennt <Alias.PronounRef=Player> <Alias=Player> und hat es geschafft, einige aus dem Zirkel bereits mit erstaunlichen Leistungen zu beeindrucken. Ich bewahre zunächst noch Stillschweigen über <Alias=Player>s Rolle in meinem Traum. Erst will ich sehen, wie <Alias.Pronoun=Player> sich macht, bevor ich mich <Alias.PronounObj=Player> offenbare.

Unterdessen suche ich nach Möglichkeiten, mein Blut zu reinigen. Es gibt nur

vereinzelte und widersprüchliche Aufzeichnungen und Legenden zu diesem Thema. Ich würde die Zauberer dabei gern aus dem Spiel lassen, befürchte aber, dass diese am besten wissen, wie man durch diese Welten des Wissens navigiert.

Jetzt ist mir klar, dass Terrfygs Wahl, uns auf einen neuen Weg zu bringen, tatsächlich ein Fehler war. Magie und dergleichen passen nicht zum Geist der Gefährten. Wir stellen uns unseren Problemen direkt, ohne auf solche Hilfsmittel zurückgreifen zu müssen. Ich kann nur hoffen, dass es mir gelingt, uns auf den wahren Weg Ysgramors zurückzuführen, bevor die Fäule mich dahinrafft.

---

<Alias=Player> beeindruckt die Gefährten immer mehr. Ich weiß noch nicht, wie <Alias.Pronoun=Player> zur Frage des Blutes steht, aber noch hat sich die Frage nicht ergeben. <Alias.PronounCap=Player> weiß, dass wir das Bestienblut in uns tragen, und scheint deswegen Neugier zu verspüren. Bald werde ich unsere Probleme erklären können und werde dann hoffentlich sehen, welche Rolle <Alias.Pronoun=Player> dabei spielen wird.

---

Ich bin erstaunt, dass Aela glaubt, in diesem betrunkenen Haufen ein Geheimnis bewahren zu können. Besonders durch den Verlust von Skjor, was mir das Herz zerreißt, liegen die Gefühle blank, und die Mauern der Besonnenheit sind die ersten, die fallen.

Offenbar führen sie und <Alias=Player> ihren eigenen Krieg gegen die Silberne Hand, um Vergeltung für Skjors Tod zu üben. Ihre Herzen sind edel, doch der Pfad der Rache ist ungestüm, und ich fürchte den Gegenschlag, der kommen könnte, wenn sie ihre Wut nicht zügeln.

<Alias=Player> jedoch zeigt Heldenmut, sogar in diesen hinterhältigen Zeiten. Wir hatten noch keinen Anlass, viel miteinander zu reden, und das bedaure ich tief. Ich hege große Hoffnungen für <Alias.PronounPosObj=Player> Schicksal, denn mir ist klar geworden, dass die Tatsache, dass <Alias.Pronoun=Player> mir im Traum erschienen ist, tatsächlich ein Zeichen dafür sein könnte, dass

<Alias.Pronoun=Player> mir als Herold nachfolgen wird.

Ich habe im Laufe meines Lebens wenige Träume empfangen, aber wenn sie kommen, habe ich gelernt, ihnen zu vertrauen. Ebenso habe ich gelernt, den Instinkten meines Herzens zu vertrauen, das mir sagt, dass <Alias=Player> das Vermächtnis der Gefährten ebenso wahrhaftig weiterführen kann wie jeder andere, der in Jorrvaskr beheimatet ist - besonders nach dem Verlust von Skjor. Aela ist zu einzelgängerisch, Vilkas zu feurig und Farkas zu gutherzig. Nur <Alias=Player> ragt als wahrer Krieger heraus, der zwischen diesen brennenden Herzen einen scharfen Verstand bewahren kann.

Doch noch braucht <Alias=Player> von meinen Gedanken nichts zu wissen. Diese Last ist zu groß, um sie einem anderen aufzubürden. Ich hege die Hoffnung, dass <Alias.Pronoun=Player> und ich uns im Laufe der nächsten Jahre miteinander beraten können, so dass ich die Weisheit der Herolde weitergeben kann. Alles zu seiner Zeit. Zunächst werde ich mich der Unterstützung von <Alias=Player> in der Angelegenheit der Schluchtweiherhexen versichern. Es sieht so aus, als brächte unser Weg zur Heilung denjenigen ausgleichende Gerechtigkeit, die uns überhaupt erst verflucht haben.

# Kodlaks Tagebuch

| | |
|---|---|
| **FormId** | skyrim.esm:0F6841 |
| **Owning plugin** | skyrim.esm |
| **Local FormId** | 0F6841 |
| **Editor ID** | C06KodlaksJournal |
| **Inventory image** | (none) |
| **Menu art** | HighPolyJournal |
| **Value (gold)** | 5 |
| **Type** | Book or tome |
| **Weight** | 1 |
| **Can be taken** | Yes |
| **Teaches** | (none) |
| **Inventory description** | (none) |
| **Keywords** | VendorItemBook |
| **Locations** | 1 |
| **Leveled lists** | 0 |
| **Scripts** | 0 |

© Bethesda Softworks LLC and the authors of the mods in the load order.
Exported and generated with SkyrimSourceExporter.